**Indikator 4.9B (L)**

Body Mass Index (BMI) bei Erwachsenen nach Geschlecht, Land im Regionalvergleich, Jahr

**Definition**

Der Body Mass Index (BMI) ist eine Kennziffer, die Körpergröße und Körpergewicht ins Verhältnis setzt.

BMI = ****

Mit Hilfe des BMI kann das Körpergewicht klassifiziert werden. Dazu werden die Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation herangezogen (WHO, 2000):

|  |  |
| --- | --- |
| Untergewicht | < 18,5 |
| Normalgewicht | 18,5 bis 24,9 |
| Übergewicht | 25,0 bis 29,9 |
| Adipositas | > 30,0 |

Der BMI bzw. die Körpermaße (Gewicht, Größe) der Bevölkerung werden im Rahmen des Mikrozensus alle vier Jahre über die „Fragen zur Gesundheit“ ermittelt. Der Mikrozensus ist eine im Auftrag des Statistischen Bundesamts durchgeführte repräsentative Befragung von 1 % der Wohnbevölkerung in Deutschland, die jährlich durchgeführt wird. Die „Fragen zur Gesundheit“ werden nur alle vier Jahre erhoben; ihre Beantwortung ist freiwillig. (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Im Indikator 4.9B wird der Anteil der Bevölkerung an den Gewichtskategorien in Prozent je Regierungsbezirk ausgewiesen, die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnortprinzip. Aus dem Mikrozensus können keine Daten auf Landkreisebene generiert werden.

**Datenhalter**

Statistisches Landesamt

**Datenquelle**

Mikrozensus

**Periodizität**

alle 4 Jahre

**Validität**

Der Vorteil des BMI liegt darin, dass sich die ihm zugrundeliegenden Maße Gewicht und Größe leicht in Befragungen ermitteln lassen. Das beinhaltet jedoch auch den Nachteil, dass Befragungsdaten im Vergleich zu Daten, die in Messungen gewonnen werden, ungenauer sind. Befragte neigen dazu, ihre Größe etwas zu überschätzen und ihr Gewicht leicht zu unterschätzen. Entsprechend wird durch den aus Befragungsdaten ermittelten BMI der „wahre BMI“ eher unterschätzt, sodass die Daten eher als Untergrenze des wahren Werts anzusehen sind.

Da der Berechnung erfragte Werte zu Grunde liegen, kann es zu Verzerrungen durch Befragungseffekte (social desirability) kommen.

**Kommentar**

Die gesundheitliche Relevanz des leichten Übergewichts ist nach neueren Studien schwer zu beurteilen, die Lebenserwartung in dieser Gruppe scheint höher als bei den Normalgewichtigen zu sein. Dagegen ist Adipositas ein Risikofaktor für viele Erkrankungen, z.B. Diabetes oder Herzkreislauferkrankungen. Insbesondere bei sehr hohen BMI-Werten ist auch die Sterblichkeit erhöht. In Bayern hat der Anteil der Bevölkerung mit Adipositas seit 1999 bis 2017 um etwa 30% zugenommen. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern ist in Bayern der Anteil der Adipösen geringer als im Bundesdurchschnitt.

Die Ursachen für Adipositas sind multifaktoriell.

**Vergleichbarkeit**

Keine Vergleichbarkeit mit Indikatoren der WHO, der OECD und der EU.
Der Indikator wurde ab dem Datenjahr 2009 in den bayerischen Indikatorensatz aufgenommen. Durch die Neugestaltung des Zensus im Jahr 2020 wurde sowohl die Stichprobe neu konzepiert, als auch die Form der Datengewinnung verändert (Online-Fragebogen). Dadurch sind die Ergebnisse ab dem Erhebungsjahr 2020 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Stand: Dezember 2022